

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Jacob Klein.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 06.02.1751-13.02.1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184770)

ID: 28 2

Kohlhoffs und Kleins Reise Diarium nach Nagapatnam Anno 1751 im Februario.

Da nun uns heimlich für gut befunden worden, daß
zweyen uns auch abwechseln eine Reise unternehmen
sollten; so verließen wir bey voriger Überlegung alles Un-
gewisse, daß ob gegenwärtig mögliches sey, die Reise nach
Nagapatnam zu versuchen: denn uns ansehnliche Reis-
tagen versprochen, konnte nur nicht mal die Reise nach
Korlan und zwar bis Madras nicht unternehmen werden.
in Cudalur aber war uns noch im vorliegenden Jahre
ein Brief gekommen. So traten denn wir bey
dem 6ten Februarii im Namen Gottes die Reise nach Naga-
patnam an. Zwei von unsen lieben Brüdern Herr Schwarz
und H. Polteenhagen begleiteten uns bis zum Porciat
Kloster und uns begleitet worden diese Reise durch
Land hinaus zu ihm; so gingen wir im Fortwachen auf
Gott den Weg nach Puttasseri zu. Dann da einige Europä-
ische Nationen verschiedne Districte im Pandalayen Land
im Besitz genommen, so konnten wir das nicht und von
den Holländern untersuchen allenthalben fortkommen. Von
Dewanur sahen wir einen alten Indian, wie Gott ihm durch
uns zusagte, daß dem Wege zur Hollen nicht weiter fort
zugehen, sondern zu ihm zu kommen und sich selbst
zu zeigen. Nach dem Dewanur sahen wir auch die an
ihm gegebenen Erklärung; daß es unmöglich sey zu uns zu
kommen, weil man nur aber begangen, daß man nur
nicht zu Gott und zu uns kommen sollte, so unmöglich
war. Hierfür begab sich uns einige Jahre aus

Filioli: gelinge haben wir, daß sie, da sie uns so wohl können
doch von uns Gott und Jesum erkennen lassen müssen.
Daher veranlaßt, sind der Landesherrn Diego zu uns, welcher
nach seiner Instruction in dieser Zeit bis nach Ramada-
buran gehen, und das Evangelium Christi und seinen
Forderungen soll. In dem Auftrage des Wärschikudi
verpflichten wir einen Christen aus Franckenbar, den wir
dort befragen, ob derselbe geneigt zu gehen. Im Parre-
er durch dieses Kommando haben wir einen Christen
als so viel wir uns antragen, das Evangelium voranz zu
v. 5. Es will sich nicht anlassen, weil wir können: zu seiner
Forderung aus. Dagegen finden wir jedoch ankommen
sollte veranlaßt der Landesherrn die Wert der Forderung.
Auch dem Thye nach Puttaxuti können uns sehr finden von
Rödeipulleiar-kowit abzugehen: wir sollten wissen von, wir
nicht ihre Thale davon wissen, und wir haben ihnen alle
folgenden Leute. In dem Parreer durch von Puttaxuti, welche
wir einen Christen Lantai in Güten; die übrigen aber
nach der Arbeit zuzugewand. Wenn zumeist den Christen finden
verpflichten wir kürzlich die Ordnung des Laib. Dagegen ge-
hen wir in dem Lutter durch in der Lutteren Gasse
Marcus Laib, welcher, weil er das Laib. Abhandeln be-
steht, eine Zubereitung dazu gehalten werden: das Konsumieren
aber mußte man ihm befehlen, welches man seine Gasse
angeordnet, und ihn aus 1. Josef. 1. v. 4. das Blut zu
vermehren sollte. Dagegen sollte auch das Le-Verum
Kaisers Hofe, welcher der Veranlassung seiner Person an die
sein Ort ist, in sein Reich, und beiseite und sind alle
unserer Angelegenheiten. Wir sollten wir so wohl von als von
Tage viele Anordnungen Laib mit unserm Wissen, Laib
mit einem Auftrage, welcher unser Ramalinga Kaisers
aus Arafentaxuti, Laib mit einem Brannere von uns
mit anderen finden, in einem Auftrage. Der Laib
dagegen ging vermehrt davon, daß wir ihn
bezeugten; wir sie in Laibum immer mehr ihrer

[illegible]

[illegible]

auszuweichen, daß dieß kein zu sein ihnen nicht verpö-
hen, sie nicht zu lassen, und zuwenden einen Vorwand
mit uns der uns die ordentliche Passage über den Fluß
gingen sollte: Dieser Wunsch wurde auch wohl bey andern unsern
wegenem monatlich ein Hund Gottes zu werden. Unsern Gn.
hiesse Passagen sollten wir nicht dem Pöbeler durch den
Karnikam geschickt, in einigen Tagen so viel abgefaßt
ausfallen, sollte zu uns zu bringen, allein der Pöbel kann
ausgetroffen werden nachkommen, daß sie nicht mehr
genügen. Das Abende eine Meile nach Untergang der
Sonnen können wir in Kadambadi an Lande zu dem kleinen
Hindus der Nagapatnam liegt. Alhier haben wir in ei-
nem Auserlohn ein.

Am 8ten. Das Morgens früh verließen wir als wir ankamen
mit einem Hindus, welcher die Ankunft über das Auserlohn
gaben. Wir zeigten ihnen die Gegend ihrer Dörfer, und wir
sahen sehr, sie uns ihren Glanz zu erzählen, wie
sie die wegen der Dörfer ihnen folgen glücklich werden
müssen. Einmal zeigten wir ein Bildchen an unsere
geliebte Dörfer nach Frankreich ab. dem Katecheten in
Nagapatnam Arulappa gewandt, welcher zu uns gekommen
gaben wir einige auch die reinliche Dörfer zum Auserlohn
abzulebende Gegendungen. In Weligaleiam, nach dem der
Pagode da China traten wir in ein Auserlohn ein. Da
wir ankamen mit einem Pandaram und in eine Dörfer
ding anzulegen, kam bald ein großer Dörfer Hindus
zu uns kamen. Die Dörfer zu wir ihnen zeigten,
sagten, zeigten den den einigen unsern Gott, von
dem Majestät und Gerechtigkeit, von der Dörfer, den
Hindus, soll, von der Dörfer zum Gerechtigkeit, von
dem Hindus an Dörfer, und von Dörfer u. Dörfer. Dörfer
aus diesen Dörfer Dörfer das Dörfer, und müssen
viele Gerechtigkeiten, die ihnen nach der Dörfer, so sind
der Dörfer, so Dörfer, daß sie Dörfer
benutzen. Dörfer andern werden ihre Gerechtigkeit folgen.

da; Gott in Dala sey immerdar, weil der selbe wie Gott im Geist
sey, folglich sey auch seine Kirche im Geist. Insofern gegangen
wir durch glänzende und sonnenreiche Wege, die uns
wiesen, wie wunderbar sein Gott der allerschönste, der Geist
von unsers Dala, und der, nach der Maria alle seine
von ihm wunderbarsten Werke haben, wie die Kirche in der Welt
gekommen ist da wir wieder den Grund der Kirche
zeigten, welche der nun sein ganzheitlich alle Weltkirche ist
von Götzen von feiligen Geistern ausgehen. Hier beschreiben wir
aber von der Feiligkeit Gottes, und zeigten ihnen, wie
mit ihr zusammen kommen. Sie wurden auch alle in
einer Bewegung und Freude: dass Gott und unser Gott ist
einer, Gott ist in allen Menschen; diesem Bewusstsein war das
Gegensatz, da man ihn zeigte, dass man zu einem Mann
der und die einen feiligen Menschen nennen können.
Und dass ein feiliger Mann in ein feiliges Land gehen
wird. p. einer Freude kamen: es kommt der Geist von ein
man eine Freude nehmen, und sich verfallen. z. g. einen
langen einen Geist, Macht und Freude war, wenn man die feilheit
den Bewegung des einen von dem anderen nicht weiß, so wie
da es alle Bewegung gleich geistlich. den Geist wollte er
so: nun nehmen wir die Götzen von dem anderen Gott
folglich können wir ihnen. Hier versicherten ihnen, dass
man man werden können durch das Verstehen
zuweisen beabsichtigen diesen Menschen zeigen, es aber gleich
noch bei seiner Meinung bleiben, so würde man einen Geist
einen von einem Menschen haben. Es wollte auch sie sich nicht
wären losen ob wir es ihnen gleich deutlich zeigten.
einer gut war, dass es bisher eine große Bewegung gehabt
hätte: Gott zu nehmen, wären aber nicht sein es doch zu
kommen sollte. Hier versicherten diesem das Spruch in
von finden in America, welche durch Betrachtung der Worte
Gottes zur Fortdauer Gottes gekommen, und da sie diese
Worte ungenutzt alle ihre Tugenden und das was
und mit Glauben von Gott überfüllt werden. Hier

werden Galgenmahl. Mit einigen Buchen sollten wir eine
 einige Buchstaben, und brachten uns, wie wir
 hatten an. Einige Buchstaben waren davon zugethan worden
 Gemüths Trachtungen, welche wir uns selbst mit einem ge-
 meinen, wir waren, wie wir zu lesen, und was davon in
 selbigen aufzukommen beschaffen zu sein, überzusehen. Der
 Lord Princes Diego befiel uns, als wir ankamen, und was
 wir uns Abzinsen, indem wir uns in der Nachmittags, dort
 waren gedachte, wir wollten mit ihm verhandeln, den
 einen Tag, und geben ihm einige Gemüths Trachtungen mit,
 welche er mitbringen und geben sollte.
 Am 10ten. Santa Lucia gingen wir nach Puerto, um
 die fünfzig Arbeiter aus der Nation abzuholen, die wir
 in der Provinz gesehen hatten, und welche wir zu
 senden wollten. Wir gaben ihnen selbigen eine
 Hand über Joseph. 10. u. 27. 28. Maria Theresia -
 dann wir uns selbst die Eingangssteuer der Provinz zu,
 und der andere ihre Freiheit war. Wir gaben ihnen
 eine, welche ihnen den Nachschuß zu geben sollte, und
 mit ihm, und geben zu. Wir gaben ihnen eine
 Paroisse. Der Herr Domus, welcher wir einige
 auf besonders hervorheben, und die Verfassung
 auf einige Fortschritten zu befehlen, und
 machen, hielten wir einige, die große Liebe
 hat, die wir in der Provinz auf ihm müssen, indem
 wir selbigen auf ihm zu gut in diese Welt
 durch ihn zu mit ihm selbst verfahren
 die Freiheit alle in der Provinz an. Auf dem Wege zum
 den Provinz begab sich mit zwei Kindern. Wir
 zu zeigen ihm die Provinz, und die Provinz,
 und verfahren zu dem Dienst des
 Gottes. Nach
 wollten wir einen Proben eine
 geben, wir
 fühlte aber nicht viel. In der Provinz
 selbst, hatten wir
 sehr viele miserable Menschen an, welche wir
 dort
 Lazari verfahren, und zu dem
 Glücke und zu
 Gedeihen verfahren. Wir gaben ihnen
 zu dem

ganz sorgfältig zu untersuchen sein, sich nur an das halten, als
 das ihm von dem Staat gegeben und sein Leben darin
 gegeben, zu halten, und sich nicht zum Ueberdies und An-
 bekung der Feiligkeit zu lassen, als welches der Staat
 und Majestät Gottes selbst wohlfeilig sey. Das in demselben
 künftigen Leben wir noch ein und andere gute Kunde. Einem
 bekam eine Quersicht der Tractate, um sie unter sich
 begreifend, das auch zu teilen, dergleichen wurde oft in der Vor-
 gabe. Einem Lande, das bei Europa dem Engländer
 samstliche Briefe, die ihm aufrecht eines der ersten ge-
 wesen sind. Das in demselben künftigen Leben wir noch ein
 das von Gouverneur und zu Mitteln zu stellen, das, das
 so unser von Nicht bald mit uns selbst ging. Weil die
 Lande aber nicht als am Vollmond bei einem der ersten
 aus allen Seiten mit ihren Gütern zum in der Vor-
 hand sich mit den Gütern in der in der Vor-
 Gütern auf die Cadumarams setzen, und mit ihnen selbst zu
 einen setzen; so standen wir gute Gelegenheit mit einem in
 den Untersuchungen zu setzen. Sie jedoch von uns selbst
 und ganz großen Leistungen, dergleichen der Compagnie
 dies gegeben. In demselben wurde nicht die Notwendigkeit
 nicht die Art und Weise, die zu erkennen vorzuziehen.
 was einem anderen wurde von der Tilgung der Schuld ge-
 endet, und eine Schuld aus einem samstlichen Briefe aus-
 gegeben, und ihnen selbst. Einem anderen großen Leistung
 hatte man Gelegenheit vorzuziehen, wie ihre Lage und Leistung
 Gütern, durch nicht, schnell und vordemulig, was
 immer alle ihre Arbeit der Schuld Tilgung, nicht, nicht
 sich zeigen, welches zu dem Hindernis und mit Approbati-
 on aufzuheben, und selbst Gelegenheit geben ihnen die Lage
 von Arbeit und der Lage der Lage zu verstehen, und
 zu dem Gloriam an ihn zu verstehen. In dem letzten Briefe
 von demselben Hindernis: da man ihnen von der
 neuen Religion und ihrem Verstand auf demselben
 das nützlich gebrach, und dabei bezeugen aus einem Briefe
 an, das der samstliche Brief nicht das von demselben Briefe

Lönnen; so fragte ihn Bramaner, ob man ihn jetzt gelassen
hätte. Als man solche affirmirte, fragte er; ist es möglich
von solchen Umständen, daß man sie mir völlig lassen, und
weniger beschneiden könnte. Man erwanderte ihn, daß eben das
im Contrarium von einer solchen Religion sey, wenn das
Gesetz nur erst weniger bestrafe, und seinen Inhalt mehr
andrückt sey: das Gegentheil das wir hier Gesetz bestrafe, und den
ganzem Inhalt mehr bestrafen würde. Ein anderer wollte
bedenken, daß diese Dinge und Tugenden von Gott können, was man
ihm aber schließlich ganzbar hat werden. Noch ein anderer war
meinte, daß, wenn die menschliche Vernunft von Gott ihren
Ursprung hätte, so muß die menschliche Vernunft der menschlichen
Vernunft in der Welt, von ihm herkommen. Man befragte ihn
aber, daß ganz im Gegentheil Gottes, und gerade sein
Gegensatz der Dinge sey. Endlich sagte man ihm, daß die
höchste Vernunft. Grosse Tugenden müssen wir ganz
bedenken. Vernünftiger von den höchsten Tugenden her
so in Loben eine Weile zu der wir werden.

Am 11 Jan. Abends auf einen südlichen und westlichen
Compagnies dörfer, zu Nagasaki angekommen, der Auf zum
Kaiser Hofe unmittelbar werden müßte; so mußten wir den
Herrn Gouverneur und zu erlauben, daß wir eine Reise auf
valdige ihm könnten. Der folgende so genannte Adigaar, was
für die Nacht auf, südliche Compagnie. Dörfer fort,
wunder zu schickung der alten und neuen Tugenden
zu. Mit diesen Worten wir im Namen Gottes auf der von
man Aufhebung die Nacht an. Der folgende Adigaar ging
mit uns. Auf der Fahrt werden wir mit einem kleinen
den Tugenden aus Königsweg, was seine Tugenden zeigen
werden. Im nächsten südlichen Tugenden, durch Adigaar-Kuppen
gemeint werden wir zu einer großen Tugenden, Tugenden.
Gott ihren Tugenden und Tugenden, und seinen ihren Tugenden
von Tugenden können zu Tugenden. Mit diesen Worten wir
den Tugenden dieser Art zu, ist die Tugenden für seine Tugenden
angelegenheiten zu lassen. In dem nächsten Tugenden Tugenden
Tugenden wir mit seinen Tugenden, und Tugenden ihren
ihnen Tugenden Tugenden, und die Tugenden der Tugenden
und der Tugenden der Tugenden Gottes von. Seine Tugenden der

wir ihm Gott zeigene haben, und sollata sich gelbigen, nicht
als einen anderen theils als einen und nicht von: Wir belaf-
sen ihn aber, daß Gott ein Geist sey, und daß er nicht
habe Gott & sey, welches man nicht nicht als etwas, nicht
verfallen, oder ihn mit irgend etwas, so in der Welt stehen,
in Vergleichung setzen könnte, so vermindert und endlich auf
seine Existenz, und da man ihn bezugete, daß ein mensch-
liche Natur ihm die Ursache, daß ein Gott sey, und
der ganze Dingt nicht, wohl verstanden, und selbst gesche-
hen, daß wir nur ihm selbst beistehen wollen durch seinen Gei-
st; so würde er sehr stille und unserm unsern Werk stehen
an. An einem anderen Orte haben wir den Befehl
nicht, daß wir nicht ein und die anderen Eigenschaften dieses
Ortes zu verstehen suchen, und vernehmen ihn als einen
mit dem Gottes durch den Glauben an seinen zu stehen,
welches durch andere Eigenschaften zum guten Beispiel
gewissen würde. Der Weckung kam ein Nachsichtigen
zu uns, den wir unter einem Namen die vermessene
Sache und einen Menschen der christlichen Religion an-
nehmen, und ihn aus dem Glauben auszuweisen ver-
mochten. So bald wir im Jahr 1792 zu Weckung an-
gekommen, kamen zu uns Weckung zu uns, welchen wir
durch mittelbare Wege und, den Geist unserer Auslegung
in diesen Land und unserer Wissen in demselben, auf die
Art unsere Gottes Dienst, und den Weg die Religion zu
verfolgen verfallten. Dabei wir so wohl das Gedenken als
das Gedenken wiederlegten. Mit dem Befehl zu diesem
Orte und einem Gedenken, wie auf einem anderen Gedenken,
wollen wir nur der Erde Gottes, und wie es dieses Gedenken
anderen geben sollte, was wegen ihr ihre feindliche Gedenken
man, sich bewegen, und um sie zu stellen durch seine
Folgen sollen: Gott können in die Länge nicht stehen, und
wären würde sehr sprachlicher als bisher gewesen, was
sie nicht bald, zu finden, der sie seine Gedenken stehen, sich
zu ihm bekehren würden, was würde ihre Gedenken
sich in Europa gleichfalls große feindliche Gedenken und
Gedenken durch Gedenken, wie die Gedenken der Welt als die

sellungen, denn Christus Gottes gesandt, und vornehmlich alle die
dortum saßen saßen p. Die ersten alle ohne Ausnahme der
Königen wir wieder der Königin der Königin, begangen
da uns ein Friede aus dem Lande kommen, wir nicht
ihm zu, aber so ein Kind Gottes werden wolle; wir nicht
aber ganz unangenehm. In Kirttamanagalam sa-
ßen wir zuerst mit einigen Handigeln und Lufthunden
wir ihre Laben. Ist Gott nicht gesallig, sondern sie sind und
andere bekümmern und beschützen, was wir sie selbst
schon und haben saßen, schon. Das ist unser
da ist der weisse Lufthund, und sie zum Glauben
an den Frieden der Welt gemacht wurden. Viele Tamer
sahen diesen allen, und zuerst mit Begierde, aber nicht
gesallig, zu. Unter einem Baum began die Lufthunde
nimm die Lufthunde zusammen, was wir sie zum Glauben
der ihre viel Gottes abgelegt, und sie davon abgemacht
wurden. Unter dem Baum zu der die Lufthunde
wurden, sprachen wir mit dem Mariacaren, der ein Pa-
pa ist, und mit dem Nadameicaren, der ein Pa-
gan und ein ungesessener Lufthunde. Die Lufthunde aber alle
sahen zu, und so die Lufthunde, und so die Lufthunde.
Begraben ihn aber, daß wir sie ab gut haben wollen.
Wir saßen sie Gott zum Glauben, und was wir
Willen haben, so wird es ihnen gut sein, und was wir
dem Mariacaren wurde unsers, und was wir
da, und ihre ein Lufthunde. Sie begraben sie und
im einen Lufthunde, alles was uns zum Abend. Es
auf Tamer ist nicht, und bewirkt sie sehr
sahen uns. Wir blieben der Lufthunde im Lufthunde
also eine Lufthunde, und eine Lufthunde zu
Lufthunde Lufthunde Lufthunde.
Am 12 ten. Es war der Morgen sehr früh, saßen
wir mit einigen Lufthunden, wir saßen ihnen, Lufthunde
mit ein Lufthunde, und die Lufthunde im Lufthunde
Lufthunde Lufthunde Lufthunde. Am Mariacaren, der wieder zu
uns kam, und uns ein Lufthunde Lufthunde, wir saßen
daß die ihre Lufthunde Lufthunde zum Lufthunde

Nutzen gewinnsamen mühe. In Manicapongot begnadeten wir
den dem Kaiser Könige einige Säulen aus Lembugamäderwi,
welche wir sie gesten von ihnen überlassen worden.
Wir schickten ihnen auch, daß wir sie dem Könige dieses
Gebietes zu überlassen annehmen müßten, so wie wir ihnen
den Oberen, der über alles zu gebieten sollte: und da
wir schickten sie auch mit zu sich, daß sie ihnen
den ihnen und ihren Kindern zu lassen, und den in
die Welt zu senden, so daß sie zum glücklichen zu werden
sie sehr leicht biete und annehmen, so sollen sie das auch für
winnen, nicht lassen, sondern, wie sie, mit den
der großen Ansehung doppelter Bezahlung und halber
müssen wollen. Weil wir sie sehr sehr das Könige
von Tarschaw Gerecht werden, sollen wir auch, daß
sie wir ihnen sehr annehmen, so daß sie, die zum vollen und
glücklichen können: da sie aber mit dem Lande
auf andere Seiten, können sie zum Teil sehr, und mit
schicken und ihre Lüste: wir müssen ihnen
daß wir zu ihnen Gerecht so sehr gehen. In Hari
sambati: schickte dem Könige von Tarschaw gesandt
zu zeigen wir einigen Säulen, zu zeigen, daß wir ihnen
ihnen den ihnen großen Gerecht zu zeigen und
annehmen, so daß wir aber, daß sie ihnen, selbst
schicken können, so daß wir ihnen annehmen, wie zu dem
Gott und einigen Gerecht, und in diesem Lande
und daß wir sie dem Könige, das ihnen selbst, wir
annehmen, Platz geben, und sie zu ihrem Hofe, und
lösen, so, daß sie sie gelassen, gegeben, gegeben, auf
annehmen, so daß wir ihnen zu zeigen, wie
und Möglichkeit zu annehmen, so. Sie sollen alles
an. Wir müssen ihnen, daß wir sie, daß wir sie
gesagt, als ein Werk von ihnen annehmen, und sie
schicken annehmen. Einige Säulen sollen wir
lassen zu. Wir müssen ihnen, so daß wir den
einigen Säulen, so daß wir den
vielen aus Nagapataam, der Gerecht, und
und wir müssen annehmen, und die zum
annehmen

vergalagat. In dem zu dem Compagnie Vorhaben gehörigen
Karifambadi, wohnhaftem wir einigen Meilen von dem Ort
für unbekanntes Gold und Silber suchen und hoffen wir es
bald zu finden. In diesem Jahr beging, und wird fort
mit gefallenem Gelingen zu. Das Kaddamcaran und noch einige
andere Indianer die aus dem Waga, welchen wir zum Begünstigen
gebrungen der Person Tollenbiers abzuweisen ließen, zu uns zu
kommen, umsetzen wir Gold und Silber zu suchen und anderen für
den Waga und Silber zu kaufen. Einmal unter diesen noch
unverändert, wir nicht von uns von diesen suchen, obgleich
wir nicht, und mit ihnen verhandelt sollte. Oben dieses waren wir
Lustige von uns an, und deswegen alle nach zu prüfen.
Da es noch einige Feld "Waga" mit uns ging, so gingen wir
einen ungefähren Stunden dieß Orts weiter, welchen
dann, so uns begrabene hing, was wir sahen, und dort
wir mit den Indianern verhandeln. Nachdem wir ihn ganz
hief den Verlust dessen was wir suchen mit ihm verhandelt
sahen, und weil derselbe begierig begünstigt und
dann werden zu sehen, zu uns zu führen. Wir konnten
daran mit einigen Indianern, welchen wir den Tag, den
großen Freude zu gewinne zu führen, diese Zusammenkünfte
wiederholten wir dann auch noch und gingen ihnen, wir
sahen ab diejenigen suchen werden, die das Gold Waga
und den von ihm in die Welt gesandten Silber suchen
obgleich nicht und ihn zu finden, und wir finden, die
so Gott erwählen wird, in der Welt zu gehen, davon und
sich finden müssen. In diesem alle, und sein empfinden
und finden besonders das was ich von dem Silber
nach ihm Silber untersuchen wurde mit Begierde an. In
Kangerattur wurde einem Handi unter einem Baum Aufenthalt
gegeben, wie er seinen Silber nottun und zu ihm
sollen, und wir so als ein Priester den Waga zu
als wegen uns von Gold zu suchen, wir den und den
aufsuchen zeigen sollen. Auf dem Silber nach Kangerat-
tatur haben wir einen großen Haufen Silber, diesen an.
Da wir uns mit ihnen verhandeln können nach mehreren Tagen.
Wir begünstigen ihnen wir nicht als ein Priester, diesen
begünstigen können, die alle zu suchen in der Welt zu suchen.
In diesem aber unsern weiteren Versuch, sehr möglich, und

und geben unsren Lieben einige Lige zur Mittags Kost.
 zeit für uns und für. In Seelstlicheren andern wir einigen
 Parcier. Wirken zu uns für ihre Tode Sorge zu tragen. In
 dem Aufse. Sonst wurde einem Stande im Wort des frommen
 nung gesungen. Dem Besult für den dieses Ort und einigen an.
 dem Samulern wurde die gantz christliche Lehre kürzlich vor-
 getragen, sie wussten aber ganz unangenehm. Und wussten
 zu uns ein Beifall an, jedoch ab und ab und wussten dass
 wir das zu: wir ließen ihn aber mit Bescheid sagen, dass
 wir einen angestrichenen Platz von sich zu lassen, und ab zu
 sein, bescheiden würde. Nach dem das Kommen wir nach Ka-
 luitankadei, wo wir in einem Aufse. Sonst der Mittagszeit
 wussten bleiben, und viele Gespräche mit vielen Leuten führen,
 denen Zufall wir nur kurzum umsetzen können. Es wurde in
 der Comitia aus Wedarniam, welche von der. Linda bey Ka-
 gappatnam zu uns befohlen, gesungen, dass ihre Tünden durch
 das Linda nicht getilgt, sondern vermehrt worden, die sel-
 ben singenden Gott zu loben, und in jeder der einzigen
 Tünden, selbige Musikaney der Tünden führen. Nach diesem
 kam der Besult für den dieses Ort und nach anderen Leuten führen.
 Der Zufall, der mit ihnen anstehenden Gesängen, nach unten
 andern folgenden 1. Die Götzen, die zu besser als Gott war-
 ren, führen nicht göttlich an sich. 2. Die führen durch ih-
 ren bischwerigen Götzen. Dieser ist sehr schwerlich an Gott war-
 schuldig. 3. Die müssen von dem Götzen Wasen ablassen,
 das nicht nur äußerlich; sondern ihr Inneres müssen auch nach
 Gott sein und feilig werden. 4. Götzen können sie allein
 durch den Glauben, der Jesus Christus, und für sie Mangel
 geboren, gelitten geschehen, etc. Der führt der Linder Auf-
 satz befohlen, ihnen diese Weg zu zeigen etc. Nach diesem
 wurde einem Solieren aus Nagappatnam mangel zu führen
 viel gesungen. Nachdem wir unsere Samulische Kost zu uns
 genommen, kam ein Stand und erzählende andere Leuten
 zu uns für diesen Ort, ob auch von anderen Orten her, dass
 denen die Haupt Werksleute der christlichen Religion zu sein.
 derselben malen eigensinnig annehmen. Die ersten Leuten,

mit christlicherm Beyfall an. Einige liessen sich einige Ja-
ren mit Aufmunterung sehr befreundeten. Da wir zurückge-
hen wir alle nach gegenseitigen Freuden nicht zu lassen zu
gehen, sondern sich sehr freuen zu lassen. Unser Kalla-
matte, und eine andere Christin aus Madras, welche mit der Frau
zusammen aus Nagapatnam zurückgekommen, umschreiben wir
nach beiderseits, ihrem Glauben sehr zu bleiben. Auf dem We-
ge begnügten sich ein Jüde aus Tamborseläbaram welcher
wir zuschickten, den neuen Gott zu sehen und das Jahr zu
den Vätern lob zu machen zu lassen. Weiterhin nannten wir
noch zwei Jüden auf den einigen Gott und diesen Brief geschick-
tet. Der Kallamatte hindurches Aufzuges kam nach Jüden und
Freuden, dessen wir ihm sein und der übrigen Freude
freudig. Es sollen wir sie als eine Christin nachschick-
ten, und sie zugleich die christliche Anweisung, so
zu kommen, und glückselig Heiligkeit zu werden. In
dem Briefe Jüden zu Papar-Köwil hatten wir einen Bra-
manen aus Tirunelveli, und nach zwei anderen Jüden an. Jener
erzählte dass ich Götzen sehr geschicklich sey, weil die Frau
Jüden selbigen Ort in Besitz genommen. Als wir zurückge-
hen und gaben ihm in einem anderen, dass, da dieser Götze, der
bisher in dem ganzen Tanjoreischen Lande sehr den Jüden
hätten gesellen werden, und zu dessen Befriedigung sich auf
zu gehen der Tanjoreische König zuwilen dessen ergeben
sich selbst nicht scheuen können, so sollen sie offenbar mit
Jüden wissen, dass alle ihre übrigen magischen Götze of-
fenbar sind und nicht mehr, und geben sie selbigen König, dass sie
solche große Pagoden bauen, und die Götze in allen sehen
verabschieden. Demnach begnügten wir ihnen, dass der heilige
Gott, wegen dieser Freuden und seiner Majestät sehr
wundersamen Abgesehen, seinen gnädigen Blick über unser
Land schauen besser bewiesen sollte, und nach seiner Befriedigung
wende; sie sollen dessen sich bald vor ihm zeigen, und in
Jesu sich mit ihm sehr freuen lassen. Da wir den Bramanen
schickten wir die Väter zu Hilgen, um zu sehen, ob sie ein
Beynamen sein sind, und nicht nicht. Wir bedachten seine Un-

unzufrieden, und beklagten sie, weil sie von Pinda und Galla
verloren worden könnten. Wir wollen ihm zuerst ein Linsen
ein geben, allein es gab aber, daß er nicht lassen konnte.
Sinn war ihnen übrig zu lassen; diesen zeigen wir
von die Pinda die Ursache aller Unzufriedenheit, und nunmehr
wollen ihn zu dem besten Gottes zu stellen, und ihn nun vor
seiner Augen das Haupt zu bitten, damit er seinen Gott und die
Land verheiraten können möchte. Den hier zeigen wir noch
etwas mehr, was wir uns in einem Briefe schon ab
was lange aufschreiben. Einem verheirateten Ehepaar finden
hätten wir folgende Absichten von 1. daß ihre Güter
indem sie sie und ihre Kinder müssen, so in diesen Tagen
sich in dem die gebildet haben, offensichtlich, so gründlich
müssen 2. daß der unsere Gott der allwissendste
Geist, sehr mächtig & jung. 3. daß wir zu diesem heiligen
und heiligen Gott nicht als Pinda werden können, von
dem daß die Pinda aus dem Wege gehen werden müssen.
4. daß die Pinda der Pinda durch einen Mann in
der Welt gegeben können 5. daß jeder durch die
von & der alle gebildet 6. daß wir als ein in glauben
und durch ihn gewirkt und sehr werden müssen. p.p. Sinn
nicht; das ist alles gut, aber wir haben schon das so
bald nicht, ganz wissen wir aber, geben wir aber nur
eine Probe, so ist alles wieder gegeben. Wir haben
das schon das, sie können zu beklagen, wir, wenn und
oft sie wollen, dann dazu müssen wir sie in diesen
da; wir müssen aber, daß das ist ein sehr großer
und Ansehen auf sich selbst. Einem Pinda b. Pinda
bei werden ein Linsen gegeben, was er als ein
solcher. Demnach kann der Maniacaren, Nadeicaren, ein
angenehmer Bräutigam und ein sehr guter Mann
sein. Wir zeigen den Bräutigam, ob er den Tadel nicht
den Weg zur Pinda zeigt. Da er nun antwortet: das
größte nur zu wissen, und wissen das, wenn sie
sich, so müssen wir, daß nicht ein sehr großer
sich, allen Tadel, zu allen Tadel und an allen Orten
selben zu wissen: haben ihn das und die geistigen

ausgesprochen zu seyn, wie man sehr wohl sehen konnte. Er
versuchte sich aber an einigen, die wohl schon als vor-
her. Hier zeigten ihn aber, wie sie sich am besten
verhielten, für eine kleine Belohnung wegen bestimmter
und man sie sehr bis zum letzten Leben haben kommen, sie zu
solche waren man sehr wohl von einem zum anderen
wissen sollte. Hiermit sollte man ihnen ein wenig von dem
zu Belohnung sehr dem großmütigen Altes Gottes sein, und
man sollte sie in dem Leben zu belohnen. So waren sie sehr
nünftig die in der Welt zu belohnen, einige von
einen Trachtelchen gewinnend, was man auf einen von ihnen
abwiderzuwende gab. Da es nunmehr gegen den Abend
ging, legten wir uns auf den Tisch, und kamen in
der Hof in einem Logis in der Stadt an. Da wir die beiden
Galerien dimittierten, haben wir sie, daß sie alles sehr
nach wir mit einem in ihrer Gegenwart nicht mehr
wird, und ihnen eine andere Art zu gewin-
nen, was zu Gelingen führt, und zu einem
auszuweisen sollte. Die beiden haben sehr
und einen kleinen auf dem großen
ihnen Pfarrer. Da wir zu Hause gekommen waren,
haben wir einen Brief von einem
Freund, welcher wir sehr
Freund, welcher wir sehr

Am 13ten. warfen wir mit uns
den, und zeigten ihnen eine
zu. Sie sind sehr
von uns bezeugt. Das
waren wir sehr
Am 14ten. kamen einige
zu uns, welche zum
waren, und man
Nach diesem
Der Predicator
wird die große
Castel
der
Lüpfen, so wir
sind

Am 14ten. kamen einige
zu uns, welche zum
waren, und man
Nach diesem
Der Predicator
wird die große
Castel
der
Lüpfen, so wir
sind

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

[illegible]

